



GD Bildung und Kultur
 Programm für lebenslanges Lernen



FRIEDRICH-ALEXANDER
 UNIVERSITÄT
 ERLANGEN-NÜRNBERG

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
ERASMUS Erfahrungsbericht 2013/14

| Persönliche Angaben | |
|---|--|
| Name, Vorname: | Jana Schinnagel |
| Studiengang an der FAU: | Sozialökonomik |
| E-Mail: | Jana.schinnagel@studium.uni-erlangen.de |
| Gastuniversität: | University of Jyväskylä |
| Gastland: | Finnland |
| Studiengang an der Gastuniversität: | Business and Economics |
| Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr): | WS 2013/14 |

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Bewerbung für ein Auslandssemester ist eigentlich ganz einfach. Man sollte sich allerdings bei der Angabe der gewünschten Gasthochschule Gedanken machen. Natürlich kann man sich an mehreren Lehrstühlen und Universitäten bewerben; das ganze sollte aber mit System passieren.

Das Bewerbungsgespräch findet normalerweise in einer kleinen Gruppe statt, man unterhält sich über die Gastuniversität und es werden auch Fragen gestellt aber alles in lockerer

Atmosphäre. Wenn man finanzielle Unterstützung beziehen will, sollte man sich schon mindestens ein halbes Jahr im Voraus darum kümmern, ansonsten gibt es außer gegeben falls Learning Agreements abzuschließen nicht viel zu tun.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Für den Aufenthalt in Finnland muss man kein Visum beantragen. Einen Reisepass sollte man aber in jedem Fall mitnehmen. Man braucht ihn für die eigentliche Reise nicht aber es werden auch von Finnland aus viele Reisen angeboten.

Jyväskylä hat zwar einen Flughafen, es ist aber schwer bis unmöglich und außerdem sehr teuer direkt dorthin zu fliegen. Deswegen ist es am einfachsten in die Hauptstadt Helsinki zu fliegen und von dort aus mit Bus und Zug nach Jyväskylä zu fahren. Die Verbindungen sind recht gut und für Studenten mit finnischem Studentenausweis gibt es ca. 50% Rabatt (praktisch für Reisen und/oder die Heimreise).

Unsere Tutorin hat uns auch direkt vom Bahnhof abgeholt und zu unseren Wohnungen gefahren.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Von einer privaten Wohnung ist als ERASMUS-Student abzuraten, da sie sehr kostenintensiv sind und man weniger mit anderen Studenten in Kontakt kommt.

Die meisten wohnen in den Studentenwohnheimen von KOAS oder in Kortepohja. Beide sind etwa gleich weit von der Universität entfernt und man wohnt mit einer bis vier weiteren Personen zusammen. Jeder hat ein eigenes Zimmer aber Küche und Bad werden geteilt.

Je mehr Personen in einer Wohnung wohnen, desto größer ist auch der gemeinsame Wohnraum. Die meisten deutschen Studenten in Kortepohja werden allerdings im Gebäude M untergebracht, welches eines der ältesten ist und auch dementsprechend aussieht (Renovierung in den nächsten Jahren wurde angekündigt). Das gute und günstige Essen in der Mensa gleicht die notdürftig ausgestatteten Küchen aber fast wieder aus und die privaten Zimmer lassen sich einfach mit Postern und Bildern verschönern.

4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)

An der Universität in Jyväskylä gibt es ein ähnliches System wie StudOn und mein-campus (Korppi), auf dem man sich für Veranstaltungen und Klausuren anmelden muss. Die Tutoren helfen einem aber sehr dabei. Die Kurse finden aber nicht so regelmäßig statt wie in Deutschland und es ist schwer einen Stundenplan zu erstellen, der sich nicht an manchen Stellen überschneidet. Normalerweise hilft eine einfache Email an den Kursleiter. Man darf aber auf keinen Fall vergessen sich für Klausuren an- und abzumelden, denn da lässt sich im Nachhinein nichts mehr ändern. Die meisten Kurse sind auf Englisch und man hat extrem viel Zeit für die Klausuren (3,5h). Außerdem gibt es meistens mehrere Versuche pro Semester, was einem das Lernen erleichtert.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Betreuung an der Gastuniversität war sehr gut. Auf Fragen per Email wurde schnell geantwortet aber an sich gab es auch nicht viele Probleme. Ungünstig war nur, dass vor Weihnachten (als viele ihre Dokumente unterzeichnen lassen mussten) die Öffnungszeiten geändert oder verkürzt wurden, aber es hat trotzdem alles geklappt.

6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Kostenpflichtige Sprachkurse habe ich nicht genutzt aber es gibt ein großes Angebot an kostenlosen Kursen. Finnisch, Englisch und auch andere Sprachen kann man lernen oder vertiefen. Der Survival Finnisch Kurs ist sehr zu empfehlen.

7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

In der Universität gibt es überall Computer, nicht nur in den speziellen Computerräumen. In der Bibliothek hat man aber oft Probleme einen freien zu bekommen und es lohnt sich seinen Laptop mitzunehmen, wenn man am Computer arbeiten muss. Die Bibliothek ist sehr groß und gut ausgestattet, die Anzahl an Büchern für manche Klausuren ist aber knapp und eine Woche vor dem entsprechenden Test sind oft alle entliehen. Es lohnt sich also, die Bücher früh zu leihen und zu lesen. Die Bücher müssen auch rechtzeitig wieder abgegeben werden, da sonst eine Gebühr von 10€ pro Tag anfällt. Ausleihen und abgeben funktioniert aber elektronisch und geht daher auch ganz unkompliziert und schnell.

8. Alltag & Finanzielles & Freizeit (Sehenswertes, Lebenshaltungskosten, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Die Preise in Finnland sind allgemein höher als in Deutschland, was die Lebenshaltungskosten erhöht. Außerdem werden viele Reisen angeboten wie zum Beispiel nach Lappland und Russland. Es lohnt sich wirklich teilzunehmen aber sie kosten auch entsprechend viel Geld. Normalerweise kann man mit Kreditkarte zahlen aber es gibt auch überall in der Stadt und bei Supermärkten Geldautomaten bei denen man mit der normalen EC-Karte Geld abheben kann.

Vom Studenten Netzwerk ESN gab es Anfang des Semesters eine SIM-Karte fürs Handy geschenkt, die bereits mit 7€ aufgeladen war. Eine finnische Telefonnummer macht auch den Kontakt untereinander billiger und teilweise braucht man eine finnische Nummer um sich für Reisen etc. anzumelden.

Einen Job in Jyväskylä zu finden ist ziemlich schwer bis unmöglich, da finnische Sprachkenntnisse vorausgesetzt werden.

Sehenswertes gibt es in Jyväskylä nicht so viel, auch wenn es im Allgemeinen eine sehr schöne Stadt ist. Eine Bootstour auf dem großen See bei Nacht ist sehr zu empfehlen, weil man die hellen Lichter der Stadt gut sehen kann.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Meine schlechteste Erfahrung war der Tag der Anreise. Das Wetter war sehr schlecht, es hat geregnet und die Wohnungen im M-Gebäude von Kortepohja sind im ersten Moment einfach schrecklich. Man kann sich kaum vorstellen die nächsten Monate dort zu verbringen, aber nach den ersten Tagen hat man sich dann doch ganz schnell eingelebt.

Die besten Erfahrungen habe ich wohl auf den Reisen nach Schweden, Lappland und Russland gemacht. Vor allem Lappland war wunderschön und es ist das Geld wirklich wert. Die Landschaften sind einzigartig und die Hütten im Schnee waren um einiges schöner als die Studentenwohnungen in Jyväskylä; man fühlt sich wie im Urlaub.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Eine Liste mit Ansprechpartnern bekommt man auch mit der ERASMUS Infomappe zu Beginn des Auslandssemesters. Dazu gehören zum Beispiel Boryana Klinkova für die FAU

und Laura Laamanen als International Coordinator der Universität Jyväskylä.
Die Emailadresse eures Tutors bekommt man einige Wochen vor dem Aufenthalt mitgeteilt.

Datum: 09.01.2014

Unterschrift: